

Spieglein, Spieglein

„Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?“

Wir alle wissen, wer diese Frage stellt – und wie sie am Ende beantwortet werden wird: Die böse, eitle Königin befragt ihren Zauberspiegel im Märchen – und ist erst zufrieden, wenn er antwortet, dass sie die Schönste im Land sei. Eigentlich spannend, oder? Ein der Wahrheit verpflichteter Spiegel und eine Königin, die ganz genau eine Wahrheit zu akzeptieren bereit ist – und die viel dafür tut, dass ihre Wahrheit auch wahr bleibe.

Ähnlich halten es biblisch die Ankläger Jesu: auch sie sind in einer einzigen Wahrheit festgelegt und scheuen nicht vor Maßnahmen zurück, damit ihre Wahrheit wahr bleibe. Pilatus, dem die Rolle des verurteilenden Machthabers im Prozess zukommt, nimmt sich der ganzen Sache laut dem Johannesevangelium eher widerwillig an. Dort heißt es:

„Da ging Pilatus wieder hinein ins Prätorium und rief Jesus und fragte ihn: Bist du der König der Juden? Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus oder haben dir's andere über mich gesagt? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet. Was hast du getan? Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darum kämpfen, dass ich nicht den Juden überantwortet würde; nun aber ist mein Reich nicht von dieser Welt. Da fragte ihn Pilatus: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich die Wahrheit bezeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit?“ (Joh 18,33-38)

Wer will wann welche Wahrheit hören? Und wer kann Wahrheit akzeptieren und für sich annehmen, wenn er auf sie trifft? Seit Adam und Eva ist das alles keine leichte Sache. Denn die Wahrheit fordert heraus und verlangt nach Entscheidung. So muss die Königin entweder akzeptieren lernen, dass sie älter geworden ist und eine neue Generation ihren alten Platz eingenommen hat; dann wäre es an ihr, sie für sich selbst eine neue Rolle zu finden – oder aber sie kämpft darum, ihren alten Rang zu bewahren.

Im Johannesevangelium wiederum erkennen die Schriftgelehrten und Pharisäer die Wahrheit im Christus. Doch wissen sie genau: wenn sie ihr nachgeben, dann würden viele Gewohnheiten und alte Wahrheiten ihres bisherigen Lebens sich ändern.

Was ist Wahrheit? Fragt Pilatus. Nun, die ewigen Wahrheiten sind abstrakt und unabhängig von ihren konkreten Ausformungen – so wie die Schönheit im Märchen und beim Christus eine Liebe, die nicht von dieser Welt ist. Die Ausformungen solcher Wahrheit sind jedoch veränderlich. Und so gehört wohl zu den ewigen Wahrheiten jene, dass niemand die Wahrheit auf Erden hat, sondern wir sie auf unseren Wegen der Suche je und je neu finden müssen. Halten wir also die Augen offen und machen unser Herz für sie bereit.